

## Als Kirche verantwortlich die Bibel verstehen

### Das Papier „Biblische Hermeneutik“ der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche

Als einem Mitglied der Theologischen Kommission der SELK und zugleich als Exegeten ist mir die Aufgabe zugefallen, Sie in das Papier der SELK „Biblische Hermeneutik“<sup>1</sup> einzuführen. Ich möchte das in fünf Schritten tun, indem ich 1. kurz etwas zur Vorgeschichte des Papiers sage, 2. auf die Zielsetzung des Papiers eingehe, dann 3. seinen Aufbau und Inhalt kurz vorstelle, schließlich 4. auf einige Besonderheiten des Papiers eingehe und zu guter letzt 5. einen kurzen Ausblick auf das Programm des heutigen Tages gebe.

#### 1. Zur Vorgeschichte

„Wie kann es verantwortet werden, dass es in manchen Fragen zu einer Interpretation der Heiligen Schrift kommt, die sich eng an den Wortlaut hält, und in anderen Fragen nicht?“ Das war die Leitfrage, zu welcher in einem Antrag an die 10. Kirchensynode der SELK um eine kirchliche Stellungnahme gebeten wurde.<sup>2</sup> Entwickelt hat sich daraus der Auftrag an die Theologische Kommission der SELK, das Hermeneutikpapier der SELK von 1985<sup>3</sup> zu überarbeiten. Die Kommission hat jedoch das alte Papier nicht nur überarbeitet, sondern auch erheblich erweitert. So wurde der Aufriss verändert, und die Abschnitte über den Kanon und das Bekenntnis sind neu hinzugekommen. Ferner sind etwa unter der Überschrift „Erkenntnistheoretische

- 
- 1 Biblische Hermeneutik, hg. von der Kirchenleitung der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche, Lutherische Orientierung 10, Hannover 2012. – Der Vortragsstil wurde beibehalten und der Vortrag nur um wenige Anmerkungen ergänzt.
  - 2 10. Kirchensynode der SELK 2003 in Melsungen, Antrag 440 und Änderungsantrag 440.1 (Tischvorlage) sowie Protokoll, 35.
  - 3 Vorgelegt bei der 5. Kirchensynode der SELK 1985 in Berlin, teilveröffentlicht in: *Hartmut Günther/Volker Stolle*, Die Wörter verstehen und das Wort verkündigen (OUH 25), Oberursel 1989, 44–48.

sche Erwägungen“ eine Reihe von zusätzlichen Gedanken in das Papier eingeflossen, und in einer Art Anhang werden unter „5. Besondere Fragestellungen“ verschiedene Probleme abgehandelt, die sich zum Teil aus aktuellen Debatten zur Hermeneutik ergeben. Von der Anlage her erscheint es mir wichtig, dass in dem Absatz „5.3 Gottes Wort und christliches Leben“ die Fragen von Ethik und Paränese gesondert behandelt werden, weil sich hier einerseits für das Schriftverständnis seit eh und je besondere Schwierigkeiten auf tun<sup>4</sup> und andererseits in der gegenwärtigen kirchlich-theologischen Debatte gerade ethische Fragen oft entscheidendes Gewicht bekommen.<sup>5</sup>

Das Papier ist durch den Allgemeinen Pfarrkonvent der SELK diskutiert und daraufhin von der Kommission noch einmal redigiert worden; Pfarrkonvent und Synode der SELK haben das Papier in den Jahren 2009 und 2011 mit breiter Mehrheit angenommen.<sup>6</sup> Man kann sicher vieles über das Papier sagen, und dazu sind wir ja auch heute zusammengekommen. Eins tut es aber sicherlich nicht – eine einfache Antwort auf die eingangs gestellte Frage zu geben, warum es in manchen Fragen zu einer Interpretation der Heiligen Schrift kommt, die sich eng an den Wortlaut hält, und in anderen Fragen nicht. Vielmehr werden wir auch mit Anleitung durch das Papier wieder an die Arbeit geschickt und müssen konkrete Auslegung konkret verantworten und auch diskutieren. Damit kommen wir zum zweiten Abschnitt mit der Frage nach der Zielsetzung des Papiers *Biblische Hermeneutik*.

- 
- 4   Erinnert sei hier nur an grundlegende Debatten aus der Geschichte der lutherischen Kirche, welche sich in der Konkordienformel niederschlagen: SD 5, Vom Gesetz und Evangelio; SD 6, Vom dritten Brauch des Gesetzes, BSLK 951–961; 962–969.
  - 5   Prominent sind etwa Fragen zur medizinischen Ethik, aber z.B. auch zum Umgang mit Homosexualität. Oft verlaufen die Trennlinien zwischen unterschiedlichen Anschauungen quer durch die Kirchen und keineswegs etwa entlang überkommenen konfessionellen Grenzen.
  - 6   11. Allgemeiner Pfarrkonvent der SELK 2009 in Berlin, Anträge 200, 200.01 und 200.02 sowie Protokoll 11. – 12. Kirchensynode der SELK 2011 in Berlin, Vorlage 350 und Antrag 400 sowie Protokoll, 7.